

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE  
RUNDSCHAU**

HEFT 1 / 2019 — 59. JAHRGANG — [SWS-RUNDSCHAU.AT](http://SWS-RUNDSCHAU.AT)

<b>MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER</b>	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
<b>CHEFREDAKTEUR</b>	Christian Schaller	
<b>REDAKTION</b>	Ernst Gehmacher, Reinhold Gutschik, Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr	
<b>ANZEIGEN</b>	Christian Schaller	
<b>COVER</b>	David Jablonski	
<b>GRAPHIKEN UND SATZ</b>	Kevin Mitrega	
<b>REDAKTIONSADRESSE</b>	A-1090 Wien, Maria Theresien-Straße 9/8b	<b>www.sws-rundschau.at</b>
<b>ANZEIGEN</b>	Tel. (01) 317 31 27	
<b>UND VERWALTUNG</b>	Fax (01) 310 22 38	E-Mail: swsrs@aon.at
<b>HERSTELLUNG</b>	Mandelbaum Verlag A-1010 Wien, Wipplinger Straße 23	
<b>PREISE</b>	Einzelheft ( <i>ermäßig:</i> € 7,-)	€ 10,-
	Jahresabonnements:	
	– Institutionen, Bibliotheken, Firmen (über 10 Stück € 31,-; über 50 Stück € 21,-; über 100 Stück Einzelarrangements)	€ 39,-
	– Einzelpersonen für Einzelhefte und Abonnements im Inland wird zusätzlich ein Versandkostenbeitrag von € 2,- verrechnet; für Sendungen in das Ausland ein Beitrag von € 9,-	€ 29,-
	– <i>ermäßig für Arbeitslose, Lehrlinge, SchülerInnen, StudentInnen (mit Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige, für diese Gruppe sind Lieferungen innerhalb Österreichs versandkostenfrei</i>	€ 18,-
	– für VISSA-MitarbeiterInnen und bei Werbung von 10 AbonnentInnen gratis. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis zum 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
<b>BANKVERBINDUNG</b>	BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
<b>DVR-BEARBEITUNGSNR.</b>	0390631	
<b>OFFENLEGUNG</b>	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
<b>ISSN</b>	1013-1469	

---

Editorial	2
MitarbeiterInnen dieses Heftes	4
<b>OFFENES HEFT</b>	
<i>Hans Holzinger (Salzburg)</i>	6
Dogma Wachstum. Eine kritische Würdigung der <i>Sustainable Development Goals</i>	
<i>Julia Hofmann/Hilde Weiss (Wien)</i>	24
Wie stabil sind die Klassen- und Vermögensverhältnisse? Empirische Analysen der ersten und zweiten Welle des <i>Household Finance and Consumption Survey</i> für Österreich	
<i>Angela Wegscheider/Melanie Schaur (Linz)</i>	46
Arbeit und Beschäftigung von arbeitsmarktfernen Menschen mit Behinderungen in Oberösterreich	
<i>Shila Nourzad (Wien)</i>	66
Mit Individualisierung und der Integration von Wertvorstellungen zum Erfolg. Eine qualitative Fallanalyse österreichischer Nischenunternehmen	
<i>Christiane Atzmüller/Ulrike Zartler/Ingrid Kromer (Wien)</i>	87
Online-Held*innen gibt es nicht? Was 14- bis 19-jährige Jugendliche an Zivilcourage im Internet hindert	
<b>BÜCHER – AKTUELL</b>	110
Bohrn Mena, Veronika (2018) Die neue ArbeiterInnenklasse. Menschen in prekären Verhältnissen ( <i>Maria Katharina Moser</i> )	
Flemmich, Günter/Hais, Angelika/Schmid, Tom (HgInnen) (2018) Gesundheitsberufe im Wandel ( <i>Brigitte Braunschmidt</i> )	
INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft (Heft 4/ 2017) Widerstand und Dissidenz ( <i>Robert Foltin</i> )	
Foroutan, Naika/Karakayali, Juliane/Spielhaus, Riem (Hginnen) (2018) Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssysteme, Repräsentationen, Kritik ( <i>Andreas Schulz</i> )	

# Editorial

Die SWS-Rundschau trägt ab 2019 den neuen Namen »Sozialwissenschaftliche Rundschau«: Einerseits wird damit der interdisziplinäre Anspruch der Zeitschrift stärker zum Ausdruck gebracht (etwa im Sinn einer Rundschau über Beiträge aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen), andererseits soll dies auch einen Neuanfang symbolisieren. Die bisherige Kurzbezeichnung »SWS-Rundschau« wird beibehalten – stand »SWS« bislang für die frühere Herausgeberin der Zeitschrift (die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft), so ist »SWS« nunmehr das Akronym des Worts »Sozialwissenschaftliche«. Die Beibehaltung der Kurzform soll jedoch auch die Kontinuität der SWS-Rundschau, unabhängig von der Herausgeberschaft, ausdrücken – die Bezeichnung der Website [www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at) bleibt ebenfalls gleich.

Auch das von David Jablonski neu gestaltete Cover soll einen Neuanfang symbolisieren – das Cover jeder Ausgabe hat eine eigene Farbe: Heft 1 grün, Heft 2 rot, Heft 3 gelb und Heft 4 blau. Statt der bisher am Cover platzierten vollständigen Titel der Beiträge werden nun Kurztitel angeführt, um prägnant die jeweiligen Themen der Beiträge vorzustellen.

Die Sozialwissenschaftliche Rundschau wird 2019 vom *mandelbaum verlag* produziert, der Layout, Satz und Druck übernimmt bzw. in Auftrag gibt. Typographie und Layout werden im Wesentlichen beibehalten.

Die Redaktion wird sich weiter darum bemühen, sowohl Schwerpunktheft als auch offene Hefte zu publizieren. Die Hefte sollen wie bisher Artikel, fallweise (kürzere) Forschungsnotizen und Kommentare sowie Rezensionen in der Rubrik »Bücher – Aktuell« umfassen. Bildstatistiken werden künftig nicht mehr in jeder Ausgabe, sondern nur mehr fallweise enthalten sein, etwa im thematischen Zusammenhang mit bestimmten Artikeln und Forschungsnotizen. Die Bildstatistiken können aber auch weiterhin Meinungsforschungsergebnisse der SWS oder anderer Organisationen dokumentieren, wenn dies das Profil eines Heftes inhaltlich gut abrunden kann.

Nr. 1/ 2019 ist ein »offenes Heft« mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen.

Hans Holzinger setzt sich kritisch mit den von der UNO 2015 beschlossenen *Sustainable Development Goals*, den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, auseinander: Er argumentiert, dass der Wachstumspfad des Konsumkapitalismus beibehalten wird und andere Ansätze, die sich an einer Postwachstumsökonomie, einem »guten Leben« (soziales, ökologisches und kulturelles Gemeinwohl) oder an Suffizienz (Auskommen mit dem Ausreichenden) orientieren, nicht berücksichtigt werden.

Julia Hofmann und Hilde Weiss fragen danach, wie stabil die Klassen- und Vermögensverhältnisse in Österreich sind. Ausgehend von theoretischen Klassenbegriffen und gestützt auf das empirische Konzept der Klassenlage von Erikson/ Goldthorpe/ Portacero analysieren sie Ergebnisse der *Household Finance and Consumption Surveys* 2010 und 2014. Die Autorinnen konstatieren, dass Klassen- und Vermögensverhältnisse (mit ausgeprägten Differenzen) relativ stabil sind und zeigen auch unterschiedliche Einstellungen zu Reichtum und damit verbundene mögliche Gefahren für Demokratie auf.

»Arbeit und Beschäftigung von arbeitsmarktfernen Menschen mit Behinderungen in Oberösterreich« ist Thema des Artikels von Angela Wegscheider und Melanie Schaur. Die Autorinnen untersuchen auf Basis qualitativer Interviews, ob die normativen Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention bei der Umsetzung von Beschäftigungsverhältnissen und Leistungen des Oberösterreichischen Chancengleichheitsgesetzes erfüllt werden. Sie resümieren, dass dies überwiegend nicht der Fall ist, und arbeiten mit ihrer Kritik auch Ansätze für weiterführende Diskussionen heraus.

Shila Nourzad untersucht in ihrer qualitativen Fallanalyse zweier österreichischer Nischenunternehmen (Spezialisierung im Hinblick auf KonsumentInnen, Produkte und eine regionale Konzentration der Produktion), wie sich deren Wachstum auf formale, soziale und kulturelle Unternehmensstrukturen und -ebenen auswirkt. Die Autorin bezieht sich dabei auf Max Webers Theorie der Rationalisierung und George Ritzers Theorie der McDonaldisierung (Prinzipien: Effizienz, Berechenbarkeit, Kontrolle und Vorhersagbarkeit). Sie arbeitet heraus, dass die Sonnentor Kräuterhandels GmbH und die Waldviertler Werkstätten GmbH mit Individualisierung und Integration eigener Wertvorstellungen in ihre Organisationen rationalisierte und mcdonaldisierte Unternehmensstrukturen erfolgreich an ihre Bedürfnisse angepasst haben.

Christiane Atzmüller, Ulrike Zartler und Ingrid Kromer fragen in »Online-Held\*innen gibt es nicht?«, was 14- bis 19-jährige Jugendliche an Zivilcourage im Internet hindert. Nach einem Überblick zum internationalen Forschungsstand über Jugendliche, die digitale Gewalt an anderen Jugendlichen als *Online-Bystander* beobachten und wahrnehmen, analysieren die Autorinnen auf Basis geschlechterheterogener wie -homogener leitfadengestützter Gruppendiskussionen mit Mädchen und Jungen in Wien unterschiedliche Kontextbedingungen, die zivilcouragiertes Verhalten im Zusammenhang mit digitaler Gewalt verhindern bzw. ermöglichen: Die Bereitschaft, Verantwortung für Interventionen zugunsten von Online-Gewalt betroffener Jugendlicher zu übernehmen, ist gering. Die Autorinnen formulieren daher Handlungsempfehlungen für die praktische Präventionsarbeit mit jugendlichen *Online-Bystandern*.

Abschließend eine Vorschau auf die weiteren Ausgaben des laufenden Jahrgangs: Heft 2/ 2019 ist ein »offenes Heft« und wird im Juni veröffentlicht.

Nr. 3/ 2019 ist ein Schwerpunktheft über »Berufliche Aus- und Weiterbildung in einer sich wandelnden Arbeitswelt«. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. Juni. Das Heft erscheint im September.

Heft 4/ 2019 wird dem Schwerpunktthema »Solidarität« u. a. auch in Bezug auf Menschenrechte gewidmet sein. Nähere Informationen sind im Frühjahr auf unserer Website [www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at) in Form eines Calls verfügbar. Wir laden dazu ein, Artikelkonzepte bis zum 31. Mai einzureichen. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. September. Das Heft wird im Dezember veröffentlicht.

*Die Redaktion*

# MitarbeiterInnen dieses Heftes

**Christiane Atzmüller**, wissenschaftliche Mitarbeiterin (Senior-Post-Doc) am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Zivilcourage, prosoziales Verhalten, Social-Media-Nutzung Jugendlicher, Jugend-Delinquenz, Gewalt unter Jugendlichen.

**Brigitte Braunschmidt**, Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildung in Management und Lehre, Studium der Pflegewissenschaft an der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medien, Informatik und Technik (UMIT) in Hall/ Tirol; Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum der Stadt Wien; Lektorin im Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege am Kooperationsstandort SZX des FH Campus Wien. Arbeitsschwerpunkte: Lehre und Mithilfe in der Organisation der Ausbildungsstätte.

**Robert Foltin**, prekär lebender Akademiker und Autor in Wien. Arbeitsschwerpunkte: neuere soziale Bewegungen und die (österreichische) ArbeiterInnenbewegung im 20. Jahrhundert.

**Julia Hofmann**, Soziologin, Referentin in der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der Arbeiterkammer Wien. Arbeitsschwerpunkte: soziale Ungleichheit und Verteilung, Arbeit und Arbeitsbeziehungen, politische Soziologie.

**Hans Holzinger**, wissenschaftlicher Mitarbeiter und pädagogischer Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Nachhaltigkeit, Zukunft der Arbeit und sozialen Sicherung, Transformationsforschung und neue Wohlstandsmodelle.

**Ingrid Kromer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Forschung & Entwicklung der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/ Krems. Arbeitsschwerpunkte: Kindheits- und Jugendsoziologie, qualitative Schul- und Unterrichtsforschung, Social-Media-Nutzung Jugendlicher, Zivilcourage, Kinderarmut.

**Maria Katharina Moser**, Studium der katholischen und evangelischen Theologie in Wien sowie der interkulturellen Frauenforschung in Manila; Direktorin der Diakonie Österreich in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Rechte von Menschen mit Behinderung, von Kindern und Jugendlichen, Umgang mit Menschen im Zusammenhang mit Pflege und Demenz.

**Shila Nourzad**, Soziologin und Sozialarbeiterin in der Magistratsabteilung für Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht der Gemeinde Wien. Sozialarbeiterische Arbeitsschwerpunkte: Betriebssozialarbeit, Leitung von Sozialprojekten zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund am Arbeitsmarkt. Soziologische Arbeitsschwerpunkte: Organisationssoziologie, Globalisierungstheorien.

---

**Melanie Schaur**, Studentin im *Joint Master Degree Programme Comparative Social Policy and Welfare* der Johannes-Kepler-Universität Linz, der University of Tampere (Finnland) und der Mykolas Romeris University (Litauen). Masterarbeit zum Thema Wohnen und Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderungen im subnationalen Vergleich.

**Andreas Schulz**, Studium der Soziologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien; freiberufliche Tätigkeit und Mitherausgeber des sozialwissenschaftlichen Nachwuchsmediums Soziologiemagazin. Arbeitsschwerpunkte: Migration, Arbeit, politische Kommunikationsforschung.

**Angela Wegscheider**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes-Kepler-Universität Linz. Arbeitsschwerpunkte: *Disability Studies & Research*, berufliche Inklusion, Gesundheit, soziale Sicherungssysteme, quantitative und qualitative Sozialforschung.

**Hilde Weiss**, Soziologin und emeritierte Professorin am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Migration und soziale Integration, ethnische Minderheiten, soziale Ungleichheit und politische Soziologie.

**Ulrike Zartler**, assoziierte Professorin für Familiensoziologie am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Familien-, Kindheits- und Jugendsoziologie, Transitionsprozesse in Familien und im Lebensverlauf, soziale Medien im Kindes- und Jugendalter.